

der Schutzmannschaft, sodann der Kriegerverein Darmstadt mit umflorter Fahne und eigenem Musikkorps und zahlreiche Leidtragende nach dem Friedhofe. Am Portale daselbst hatte sich noch eine nach vielen Hunderten zählende Trauerversammlung, hohe Staatsbeamte, wie Geh. Staatsrat v. Knorr, Ministerialrat Schlippe, Ministerialdirektor Dittmar, Geh. Oberschulrat Soldan, dann zahlreiche Offiziere, darunter General-Adjutant Wernher, der Adjutant Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm, v. Zangen, Oberbürgermeister Morneweg, Bürgermeister Köhler und viele andere, eingefunden. Zahlreich waren auch die Stadtverordneten und Deputationen der städtischen Beamten vertreten, wie denn die politischen Freunde und die Berufsgenossen von nah und fern dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen. Der Blumenpenden waren außerordentlich viele von Korporationen, Vereinen und Privaten gewidmet worden.

Als die Leiche am Grabe ankam, intonierte die daselbst aufgestellte Kapelle des 115. Infanterie-Regiments einen Choral, worauf Pfarrassistent Waldeck eine tiefergreifende Leichenrede hielt, unter Zugrundelegung des Textes aus Jeremia Kapitel IX, Vers 23 und 24. Er wußte die Verdienste des Entschlafenen in seinem Berufe und sein Wirken für Staat und Stadt trefflich zu schildern, nicht minder, wie sich der Entschlafene die Liebe seiner Gefinnungsgenossen und die Achtung auch seiner Gegner zu erringen wußte.

Oberbürgermeister Morneweg legte namens der Stadt Darmstadt einen Kranz am Grabe nieder. Die Stadt sei erfüllt mit tiefer, aufrichtiger Trauer; verliere sie doch einen vorzüglichen Berater und einen ihrer besten Bürger. Bergstraefer habe zu den besten Männern gehört, ausgestattet mit ausgezeichneten Gaben des Geistes und des Herzens, mit umfangreichen Kenntnissen, mit praktischem Idealismus, einer glänzenden Beredsamkeit. »Er hatte für alles Zeit, für alles Verständnis. Im privaten Leben, für Staat und Stadt hat er seine Kräfte eingesetzt, auf den verschiedensten Gebieten hat er als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, als Landtagsabgeordneter und als Mensch Ersprießliches geleistet, reiche gesegnete Arbeit vollzogen. Unauslöschlichen Dank, Hochachtung und Liebe müssen wir ihm zollen; ist doch der Aufschwung Darmstadts in den letzten Jahrzehnten wesentlich seiner Mitwirkung zu verdanken; sein Wirken um die Entwicklung des Schulwesens ist in glänzenden Lettern in die Geschichte unserer Stadt eingetragen. Sein Heimgang hat eine schmerzliche Wunde gerissen. Er ruhe in Frieden!«

Verlagsbuchhändler Engelhorn-Stuttgart rief im Namen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler seinem Ersten Vorsteher und im Namen des Süddeutschen Buchhändlervereins dem Freunde Bergstraefer ein herzliches »Fahre wohl« nach. »Mit Stolz nannten wir diesen Mann den unsern, der seine ganze Persönlichkeit für das Wohl des deutschen Buchhandels eingesetzt hat, an dessen Seite für die höchsten Ziele unseres Berufes gekämpft zu haben, jedem, dem dies vergönnt war, eine teure Erinnerung bleiben wird. Er hinterläßt im Vorstande des Börsenvereins und im Kreise seiner Freunde und Kollegen eine klaffende, schmerzliche Lücke, die nicht so bald ausgefüllt sein wird, denn Männer, die in dem Maße wie er unverfälschte Herzensgüte mit Tüchtigkeit im Berufe und Opferwilligkeit für das allgemeine Wohl verbinden, sind dünn gesät. Wer mit ihm persönlich oder geschäftlich in Berührung gekommen ist, wird mir beistimmen, wenn ich ihn als eine anima candida im vollen Sinne des Wortes, als einen Mann von ganz hervorragenden Eigenschaften des Herzens und des Geistes bezeichne, der wohl nie einen Feind gehabt hat. — Lieber, teurer Freund! Dein Andenken wird in Ehren fortleben, so lange ein deutscher Buchhandel besteht; stets wird man in Dir ein Vorbild alles Edlen und Guten verehren.« — Zum äußeren Zeichen der Hochschätzung und des Dankes legte Redner einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder.

Ihm folgte der Rektor der Technischen Hochschule Professor Berndt, der Bergstraefer's Thätigkeit um die Förderung der Interessen der Hochschule lobte und namens des Professorenkollegiums der Hochschule einen Kranz niederlegte.

Herr Hauptmann d. L. Waldeck legte namens des Kriegervereins Darmstadt dem langjährigen verdienten Kameraden einen Lorbeerkranz auf das Grab; das Andenken an den Dahingeshiedenen werde im Kriegerverein unvergeßlich sein.

Reichstagsabgeordneter Dr. Osann sprach im Namen des Centralausschusses der nationalliberalen Partei in Berlin und im Namen des Landesauschusses für das Großherzogtum Hessen, gleichfalls zum Zeichen tiefer Trauer und hochachtungsvoller und ewig-treuer Erinnerung an den Verstorbenen einen Kranz niederlegend. Wer Bergstraefer gekannt habe, wisse, wie That und Thätigkeit sein Element war, und so konnte er auch in seinem Berufe, für Staat und Stadt, im weiteren und engeren Vaterland sein großes Können einsetzen. »Der nationalliberalen Partei hat der Verstorbene seit ihrem Bestehen angehört, er hat in ihr eine hervorragende Stelle eingenommen. Er war lange Mitglied des Landesauschusses und wurde mit vollem Rechte in den Centralauschuß der Partei berufen; auch auf diesem Gebiete hat er geleistet, was geleistet werden kann. Wir sind ihm dankbar und werden es bleiben. Der Verstorbene war von hochgeistiger und dabei gemütvoller Art; er hatte trotz seines energischen Auftretens kaum einen Feind. Er wußte durchzusetzen, was er wollte.« »Wir«, so schloß Dr. Osann, »hat er sehr nahe gestanden, ich verliere in ihm einen guten und treuen Freund.«

Rechtsanwalt Schmeel führte aus: »Wenn ein Mann von der geistigen Bedeutung wie Bergstraefer die Augen für immer schließt, so wird dies in allen Kreisen, in denen er thätig war, als ein schwerer Verlust empfunden. Auch dem Vorstande des nationalliberalen Vereins hat der Verstorbene angehört; auch wir teilen diese Empfindung, uns stand er besonders nahe. Wir hatten jederzeit Gelegenheit wahrzunehmen, wie er in unermüdlicher Thätigkeit sein reiches Wissen und Können einsetzte, um die Ideale verwirklichen zu helfen, die er gemeinsam mit uns hatte. Der Vaterlandsliebe galt der beste Teil seiner öffentlichen Wirksamkeit; mit der Schneidigkeit des Soldaten verband er die Gewandtheit des Diplomaten, seinem Urtheil über Menschen und Verhältnisse hat unsere gute Sache unendlich viel zu verdanken. Bergstraefer war Meister in der Kunst der Menschenbehandlung; vermöge seiner hohen Begabung hat er ausgezeichnete Dienste geleistet, von allen war er geehrt und anerkannt als Kraft ersten Ranges, jedem von uns war er ein lieber Freund geworden. Er verstand jeden zu fesseln, und bis in die letzten Tage hinein hat er die alten Beziehungen zu uns aufrecht erhalten; seine geniale Energie, seine ganze hervorragende Persönlichkeit wird uns unvergessen bleiben.« Redner legte für den Vorstand des nationalliberalen Vereins gleichfalls einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder.

Ein Gleiches thaten unter kurzen Ansprachen Herr Pfeiffer namens des Geschäftspersonals und des »Darm«, Vereins jüngerer Buchhändler, Herr Lehrer Jung namens des Lehrervereins, Herr Oberstlieutenant a. D. Gad namens des Journalisten- und Schriftstellervereins, Herr Verlagsbuchhändler Hauptmann Bernin für den Darmstädter Buchhändlerverein. Herr Direktor Dr. Meißel sprach im Namen der Handwerker-Schulkommission und der Handwerkerschule; trotz der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit habe der Verbliebene eine ganz erstaunliche Fülle dankenswerter Anregungen gegeben. Herr Buchhändler Gecks-Wiesbaden sprach im Namen des Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes und im Namen des Frankfurter Lokalvereins, die hervorragenden Verdienste des Verstorbenen um den deutschen Buchhandel feiernd. Zum Schlusse